

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0203/2016/IV

Datum:
04.11.2016

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Beteiligung:

Betreff:

Bilanzierung des Nahversorgungskonzeptes für Heidelberg

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 05. Dezember 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	23.11.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	01.12.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungsausschuss und der Gemeinderat nehmen folgende Information zur Umsetzung des Nahversorgungskonzeptes für Heidelberg zur Kenntnis:

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Das 2013 vom Gemeinderat beschlossene Nahversorgungskonzept für Heidelberg kam zu dem Ergebnis, dass bei einem grundsätzlich guten Nahversorgungsangebot in Heidelberg erheblicher Handlungsbedarf besteht. So wurden zwei Stadtteile als unterversorgt bewertet, bei fünf Stadtteilen wurde akuter Verbesserungsbedarf festgestellt und insgesamt stetige Aktivitäten zum Erhalt und zur Verbesserung der Nahversorgung empfohlen.

In drei Jahren Umsetzung hat sich die Nahversorgung stabilisiert und wird sich bei Umsetzung der geplanten Vorhaben deutlich verbessern. An insgesamt 25 von rund 50 Nahversorgungsstandorten in den 14 Stadtteilen wurden Aktivitäten durchgeführt. Nach Realisierung der aktuell geplanten Vorhaben wird es keinen vollständig unterversorgten Stadtteil mehr geben, in mehreren Stadtteilen konnte die Versorgung stabilisiert oder verbessert werden und an den neuen Konversionsstandorten werden von vornherein gute Angebote angesiedelt. Es bleiben innerhalb der Stadtteile teils unterversorgte Bereiche, Versorgungsstandorte mit unzureichendem Sortimentsangebot, Risiken von Standortschließungen und Veränderungen der Marktbedingungen, die den Erhalt der Nahversorgung zur dauerhaften Aufgabe der Stadt machen. Dabei werden auch alternative Angebote zu einer stationären Versorgung und neue Angebotsformen berücksichtigt sowie weitere Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität von Stadtteilzentren ergriffen (z.B. Stärkung von ergänzenden Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten für die Stadtteilbevölkerung, Verbesserungen im öffentlichen Raum, Public WLAN).

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 23.11.2016

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 01.12.2016

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Ausgangslage und Zielsetzung

2013 wurde vom Gemeinderat das Nahversorgungskonzept für Heidelberg beschlossen. Es gibt einen Überblick über die Versorgungssituation für die einzelnen Stadtteile Heidelbergs. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die fußläufige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gelegt. Darunter fallen Nahrungs- und Genussmittel, Lebensmittelhandwerk, Drogerie/ Parfümerie, Apotheken, Papier-/ Büro-/ Schreibwaren, Zeitungen/ Zeitschriften sowie Blumen/ Zoo. Darüber hinaus gibt es für jeden Stadtteil konkrete Handlungsempfehlungen mit Bindungswirkung für die Verwaltung. Durch das Konzept hat die Verwaltung klare Richtlinien in der Ansiedlung von Nahversorgungseinrichtungen. Gerade in der Kommunikation mit den Expansionsleitern hat sich das Konzept als hilfreich erwiesen, um Neuansiedlungen an unerwünschten Standorten entgegnetreten zu können und gefährdete Standorte zu sichern.

Das Nahversorgungskonzept wurde seinerzeit in einem mehrstufigen Verfahren erstellt. Die Beurteilung und die Ausarbeitung der Handlungsempfehlungen wurden von einem Gutachter, der Stadtverwaltung selbst und durch intensive Kommunikation mit der Kommunalpolitik und den Bürgern erarbeitet.

Das Nahversorgungskonzept kommt dabei zu dem Ergebnis, dass in Heidelberg eine kleinteilige Struktur von Lebensmittelbetrieben in integrierter Lage festzustellen ist und die Gesamtstadt rechnerisch vollversorgt ist. Allerdings befindet sich ein Großteil des Angebots, vor allem großflächige Lebensmittelbetriebe, in nicht integrierter Lage und einige Betriebe sind in ihrem Fortbestand gefährdet. Die Stadtteile Schlierbach und Südstadt sowie der nördliche Teil von Ziegelhausen wurden als deutlich unterversorgt beurteilt. Verbesserungsbedarf wurde insbesondere für die Stadtteile Neuenheim, Boxberg, Emmertsgrund und Pfaffengrund festgestellt. Die Versorgung in den Stadtteilen Altstadt, Bergheim, Weststadt, Handschuhsheim, Rohrbach, Kirchheim und Wieblingen wurde als gut bewertet. Doch auch für diese Standorte wurden Handlungsempfehlungen zur Sicherung und weiteren Verbesserung gegeben.

2. Umsetzung des Nahversorgungskonzeptes

Die konsequente Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Nahversorgungsgutachtens haben zur Stabilisierung der Nahversorgungssituation beigetragen. Nach Umsetzung der geplanten Vorhaben wird sie sich, bezogen auf die fußläufige Erreichbarkeit von Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels, weiter verbessern. So kann Neuenheim, insbesondere durch die Nutzungen im Mathematikon, zwischenzeitlich eine sehr gute Nahversorgung attestiert werden. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird es in Heidelberg, sollte kein nennenswerter Nahversorgungsbetrieb wegbrechen, keinen unterversorgten Stadtteil mehr geben. Folgende Tabelle zeigt den Umsetzungsstand bezogen auf die Anzahl der Stadtteile, bei denen eine schlechte, mittlere oder gute Versorgung vorliegt, unter Berücksichtigung der sich aktuell in der Planung befindlichen Projekte:

Versorgungssituation der Stadtteile vor drei Jahren, aktuell und in fünf Jahren:

	Unterversorgt	Mittlere Versorgung	Gute Versorgung
Vor drei Jahren	2	5	7
Aktuell (mit Bahnstadt)	3*	4	8
In 5 Jahren (mit Bahnstadt)	0	5	10

*Die Nahversorgung der Bahnstadt ist bis zur Eröffnung der Märkte in den Westarkaden Heidelberg (C5) gering.

2.1. Situation in den einzelnen Stadtteilen

• **Altstadt**

Die Altstadt weist insbesondere auf der Hauptstraße und den direkt angrenzenden Seitengassen in integrierter Lage eine kleinteilige und vielfältige Angebotsstruktur auf. Der Lebensmitteldiscounter Penny Markt in der Plöck und die beiden Lebensmittelgeschäfte Rüdinger City-Markt weisen zwar nur eine geringe Verkaufsfläche auf, bilden aber das Rückgrat der Nahversorgungsstruktur in der Altstadt. Trotz der Vielzahl an Verkaufsstellen hat die Altstadt aufgrund vieler Nischenanbieter eine erhebliche Sortimentseinschränkung. Die Flächenausstattung und Sortimentsbreite der Lebensmittelgeschäfte ist unterdurchschnittlich. Die Nahversorgung bleibt aufgrund der besonderen Situation der Immobilien der Innenstadt fragil, alle Optionen zur Stabilisierung sind auszuschöpfen.

• **Bergheim**

Bergheim besitzt vor allem im Überlappungsbereich zur Altstadt und im östlichen Teil eine sehr gute und ausgeprägte Nahversorgungsstruktur. Bei einer Neuplanung des Carrés sollte der dortige Lebensmittelstandort erhalten werden. Durch Neuordnung der Kurfürstenanlage zwischen Römerkreis und Rohrbacher Straße mit Querungshilfen in Nord/Süd-Richtung wurde die Erreichbarkeit zwischen Bergheim und Weststadt verbessert. Insbesondere der 2014 eröffnete Vollsortimenter Scheck-In im „Kurfürstenhof“ ist auch von Bergheim aus gut zu erreichen. Der westliche Teil Bergheims hingegen ist nach wie vor, auch durch die Lidl-Schließung 2010 im Landfried-Areal, unterversorgt. Durch die geplante Geh- und Radwegbrücke Gneisenaustraße wird die Wegfunktion zum Versorgungszentrum Westarkaden (Baufeld C5) in der Bahnstadt zwar verbessert, dennoch besteht hier weiter Handlungsbedarf.

• **Weststadt**

Durch die Ansiedlung des Supermarktes Scheck-In im „Kurfürstenhof“ wurde die schon gute Nahversorgungssituation in der Weststadt weiter verbessert. Neben dem Supermarkt haben sich auch ergänzende kleinteilige Geschäfte dort angesiedelt. Durch die Querungshilfen über die Kurfürstenanlage ist auch eine gute Erreichbarkeit der Nahversorgungsmärkte im östlichen Teil Bergheims gewährleistet. Das kleine Wohngebiet „Alte Stadtgärtnerei“ im Süden der Weststadt ist unversorgt.

- **Handschuhsheim**

Im Stadtteil basiert die gute Nahversorgungsstruktur im Wesentlichen auf den im nördlich angrenzenden Gewerbegebiet lokalisierten großflächigen Anbietern. Während die dort ansässigen Lebensmittelbetriebe stark autokundenorientiert sind und nur in geringerem Maße zur fußläufigen Nahversorgung beitragen, übernimmt die kleinteilige Nahversorgungsstruktur um den Hans-Thoma-Platz und die Tiefburg eine fußläufig erreichbare Versorgungsfunktion in integrierter Lage. Der nicht mehr zeitgemäße Penny-Markt übernimmt eine wesentliche Versorgungsfunktion, muss aber nach wie vor als kritisch eingestuft werden. Die Verwaltung wird alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, den Standort zu erhalten.

- **Neuenheim**

Im Stadtteil Neuenheim ist im Bereich der Brückenstraße und der angrenzenden Seitenstraßen eine kleinteilige, vielfältige und hochwertige Einzelhandelsstruktur vorzufinden. Diese ist für den Stadtteil besonders prägend und trägt zur Qualität des Stadtteils bei. Der aus Sicht der Expansionsleiter zu kleine Nahversorger Lidl in der Brückenstraße konnte bislang in dieser wichtigen integrierten Lage erhalten bleiben. Bereits heute gibt es Absichtserklärungen von eigenständigen Kaufleuten, den Markt auch künftig zu betreiben, sollte Lidl den Standort entgegen derzeitiger Planungen aufgeben. Außerdem wurde im Zuge der Entwicklung des Mathematikons an der Berliner Straße das Nahversorgungsangebot um den Supermarkt Rewe-City, den Discounter Aldi, die Drogerie Rossmann und einen Bäcker ergänzt. Insgesamt hat sich die Nahversorgungssituation in Neuenheim durch die Umsetzung der im Nahversorgungskonzept vorgegebenen Handlungsempfehlungen verbessert und ist als sehr gut zu bewerten.

- **Schlierbach**

Schlierbach ist unterversorgt. Wichtigste Handlungsempfehlung für den Stadtteil Schlierbach war die Suche nach geeigneten Flächen für die Ansiedlung eines Lebensmittelbetriebs und die Schaffung bauplanungsrechtlicher Voraussetzungen. Dieser Aufgabe hat sich die Stadt angenommen. Standort für den geplanten Rewe-Markt mit einer Verkaufsfläche von circa 1.700 m² ist in der Straße Im grünen Hag 2. Nach Realisierung dieses Projektes verfügt der Stadtteil erstmals über einen modernen und großflächigen Supermarkt, der für einen Teil der Bevölkerung fußläufig erreichbar ist und zusätzlich können für die Einkäufe, die mit dem Kraftfahrzeug erledigt werden, kürzere Fahrtzeiten erzielt werden. Die Nahversorgungssituation wird dadurch deutlich verbessert. Der topographischen Lage des Stadtteils geschuldet, kann nicht für alle Bereiche von Schlierbach eine optimale stationäre Nahversorgung erreicht werden.

- **Ziegelhausen**

Ziegelhausen verfügt im Bereich der Kleingemünder Straße und im südlichen Teil der Peterstaler Straße über ein kleinteiliges nahversorgungsrelevantes Angebot, das laut Nahversorgungskonzept erhalten und gestärkt werden soll. Hierzu gehört auch die Sicherstellung, dass geplante Vorhaben wie der neue Nahversorgungsstandort in Schlierbach keine existenzbedrohende Konkurrenz für die Nahversorgungsstruktur in Ziegelhausen darstellen. Dazu steht die Verwaltung in engem Kontakt zu den Kaufleuten und dem Gewerbeverein und unterstützt Aktionen zur Sicherung der bestehenden Betriebe und Aufwertung des Standortes. Ein weiterer Ansatz, vor allem für die Versorgung im nördlichen Teil von Ziegelhausen, sind alternative Versorgungsformen wie die mobile Versorgung, Lieferdienste, temporäre Märkte et cetera.

- **Boxberg**
Im Stadtteil Boxberg stellt das ehemalige „Iduna-Center“ den Mittelpunkt der Nahversorgung dar und ein Ihre-Kette-Markt sichert auf einer geringen Verkaufsfläche neben weiteren Geschäften den Grundbedarf. Mittlerweile bietet der Betreiber einen kostenlosen Lieferservice für die weniger mobile Kundschaft an. Voraussichtlich ab Mitte 2017 wird das Stadtteilmanagement Boxberg seine Arbeit aufnehmen. Eine Aufgabe des Stadtteilmanagements ist es, bei der Stabilisierung und Stärkung des Nahversorgungs-/Stadtteilzentrums unterstützend tätig zu werden. Bisher scheiterten bauliche Veränderungen zur Aufwertung des Zentrums an der Zustimmung der Eigentümergemeinschaft.
- **Emmertsgrund**
Seit 2007 bietet der Nahkauf als AQB-Integrationsmarkt im Forum 5 für mobilitätseingeschränkte Menschen einen Einkaufs-Lieferservice an. Es existiert ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen der Leistungsfähigkeit des Lieferdienstes und der Nachfrage. 2015 konnte der Lieferdienst ausgebaut und ein Lieferauto angeschafft werden. Bis Dezember 2018 wird der Liefer- und Einkaufsdienst systematisch im Rahmen des BIWAQ III Projektes nachhaltig weiterentwickelt und erweitert. Zur besseren und barrierefreien Erreichbarkeit des Einkaufszentrums im Forum 5 plant die Stadt Heidelberg, auf der Ostseite des Gebäudes rund zehn Kurzzeit- und Behindertenparkplätze für die Geschäfte (vor allem für den Nahkauf) zu errichten. Verhandlungen zum Erwerb einer Teilfläche des Nachbargrundstücks Forum 7 (MLP-Turm) werden aktuell geführt.
- **Rohrbach**
Rohrbach Markt: Das sehr gute Nahversorgungsangebot, das im Nahversorgungskonzept festgestellt wurde, besteht weiterhin. Der Umbau des Bereiches rund um das Bürgerzentrum hat deutlich zur Steigerung der Attraktivität beigetragen, so dass sich die Geschäfte nun in einem attraktiven Umfeld befinden. Die Einrichtung eines öffentlichen WLAN auf Initiative des ansässigen Stadtteilvereins ist ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Attraktivität in diesem Bereich. Der Penny Markt und die kleinteiligen Geschäfte und Betriebe des Lebensmittelhandwerks konnten im Stadtteilzentrum erhalten bleiben und besitzen eine hohe Bedeutung für die fußläufige Nahversorgung der umliegenden Wohnbereiche. Die Metzgerei in der Heinrich-Fuchs-Straße (Rohrbach-West) hat leider Ende September 2016 geschlossen.

Felix-Wankel-Straße: Der Neubau mit Rewe-Center, Aldi und dm-Drogeriemarkt hat die Nahversorgung im westlichen Teil von Rohrbach optimiert und stellt auch für die neuen Wohn- und Wirtschaftsquartiere der Campbell Barracks ein attraktives Angebot dar.

Hasenleiser und Hospital: Der Netto-Markt im Hasenleiser ist mittelfristig im Bestand gesichert, stellt aber keine langfristig optimale Versorgung des um die Entwicklungen im ehemaligen Hospital erweiterten Bereichs dar. Im Rahmen der Planungen für das Hospital und durch das Quartiersmanagement Hasenleiser wird die Nahversorgung im Stadtviertel einschließlich der Stabilisierung des Nahversorgungszentrums Freiburger Straße im Fokus stehen.

- **Südstadt**

Aktuell ist der Stadtteil unterversorgt, es ist kein adäquates Nahversorgungsangebot vorhanden. Außer einem Bäcker, einer Apotheke und kleinem Lebensmittelmarkt an der Karlsruher Straße sind die nächsten Versorgungseinrichtungen in Rohrbach und der Weststadt. Im Konversionsgebiet im südlichen Teil des Planungsbereichs Mark Twain Village Nord an der Ecke Rheinstraße/ Römerstraße sind nach dem Bebauungsplan ein großflächiger Lebensmittelmarkt und ergänzende Sortimente im Erdgeschoss wie beispielsweise Apotheke und Bäcker vorgesehen. Der neue Nahversorgungsschwerpunkt wird zum zentralen Anlaufpunkt der zukünftigen Bewohner von Mark Twain Village und der gesamten Südstadt, die damit dann über ein gutes Nahversorgungsangebot verfügt.

- **Kirchheim**

Die vielfältige und hochwertige Versorgungsstruktur im zentralen Bereich der Schwetzingen Straße übernimmt weiterhin wichtige Nahversorgungsfunktion. Auch die vier großen Lebensmittelbetriebe konnten an ihren Standorten erhalten bleiben. Der Rewe-Markt im Franzosengewann unternimmt derzeit Bestrebungen zur Sicherung und Erweiterung des Standortes. Die Stadt unterstützt die Planungen zum Erhalt der vorhandenen Strukturen.

Patrick-Henry-Village (PHV): Das 97,2 ha große Entwicklungsgebiet wird derzeit als IBA-Projekt zu einem neuen Areal für Wohnen, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Es ist geplant, von vornherein Bedingungen für eine optimale Nahversorgung der Bewohner und Beschäftigten in PHV zu schaffen

- **Pfaffengrund**

Die Nahversorgung im Pfaffengrund war 2013 akut gefährdet. Eine Neuentwicklung in integrierter Lage im Bereich Kranichweg war die einzige Option zur langfristigen Verbesserung für den Stadtteil Pfaffengrund. Nach einer längeren Planungs- und Verhandlungsphase konnte mit den Beschlüssen des Gemeinderates vom 21.07.2016 zum Grundstücksverkauf und zum Durchführungsvertrag (Drucksache 0232/2016/BV und 0211/2016/BV) die Grundlage für den Neubau eines circa 800 m² großen Nettomarktes gelegt werden. Nach dessen Eröffnung voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2017 wird die fußläufige Nahversorgung für den Teilbereich des Pfaffengrunds südlich der Eppelheimer Straße verbessert und der Kranichplatz als zentraler Versorgungsraum und Stadtteilmitte gestärkt.

- **Wieblingen**

Wieblingen verfügt über ein leistungsfähiges Nahversorgungsangebot. Allerdings befinden sich mit Ausnahme des Netto-Marktes alle Lebensmittelbetriebe im Gewerbegebiet West, das nur von einem geringen Teil der Bevölkerung fußläufig zu erreichen ist. Der zentrale Bereich weist ein geringes Angebot an nahversorgungsrelevantem Sortiment auf. Die einzige Metzgerei ist zwischenzeitlich geschlossen. Deshalb sind Maßnahmen zum Erhalt des nahversorgungsrelevanten Angebots im Ortskern und an der Mannheimer Straße notwendig. Darüber hinaus sind weitere Ansiedlungen im Gewerbegebiet soweit möglich abzuwehren, um die wirtschaftliche Grundlage der integrierten Standorte nicht zusätzlich zu belasten.

- **Bahnstadt**

Voraussichtlich 2018 wird das neue Versorgungszentrum Westarkaden südlich der Czernybrücke auf dem Bahnstadt-Baufeld C5 fertiggestellt sein. Es entstehen Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen auf rund 14.000 Quadratmetern in Erdgeschosslage. Mit einem Vollsortimenter Edeka Scheck-In und dem Discounter Aldi wird auf rund 6.700 m² Verkaufsfläche für einen hohen Qualitäts- und Angebotsstandard im Lebensmittelbereich gesorgt. Es werden außerdem ein dm-Drogeriemarkt mit 700 m² Verkaufsfläche, eine Apotheke, ein Ärztehaus sowie weitere kleinere Ladenlokalflächen und Gastronomiebetriebe entstehen. Weitere Angebote sind entlang der Grünen Meile sowie kleinflächige Ladenlokale an den Plätzen, am Bahnhofsvorplatz Süd und am Langen Anger geplant. Das Nahversorgungszentrum wird für die Bahnstadt eine vorbildliche Nahversorgung und mit den angrenzenden öffentlichen Einrichtungen eine attraktive Stadtteilmitte bilden. Die Angebotspalette des Scheck-Centers mit über 50.000 Artikeln überwiegend im Food-Bereich kann von keinem anderen Anbieter im weiteren Umkreis erreicht werden. Deshalb wird dieser Standort Käufer aus einem weiteren städtischen und regionalen Umfeld finden und zusammen mit dem neuen Kinocenter den zentralen Bereich der Bahnstadt zu einer urbanen „Adresse“ entwickeln.

- **Daueraufgaben**

Der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte, der gerade die wohnortnahe Versorgung unter massiven Druck gesetzt hat, wird sich auch in der Zukunft fortsetzen. Neben der Konzentration im Lebensmittel- und Drogerie-Einzelhandel stellen neue mobile und elektronische Vertriebsformen sowie der demografische Wandel erhebliche Herausforderungen dar. Deshalb wird die Sicherung der Nahversorgung sowohl mit Waren des täglichen Bedarfs als auch mit ergänzenden Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten dauerhafte Aktivitäten der Stadt erfordern. Vor Ort sind enge Kontakte zu Geschäftsinhabern und Stadtteil- und Gewerbevereinen wichtig, um mit konkreten Maßnahmen zur Standortsicherung und Werbung zu unterstützen. Daneben unterhält die Verwaltung Kontakte zu Hauseigentümern, Immobilienmaklern, Geschäftsführern, Expansionsleitern und Betriebsinhabern, um Optimierungen oder neue Entwicklungen aktiv anzustoßen oder auf Veränderungen schnellstmöglich reagieren zu können. Darüber hinaus werden neue Entwicklungen, wie zum Beispiel sich ändernden Expansionsstrategien der großen Nahversorger, neue Formate, insbesondere Citykonzepte oder Lieferkonzepte, beobachtet und entstehende Chancen frühzeitig zur Standortentwicklung genutzt. Der Erhalt und die Stärkung sowie die Entwicklung vorhandener Nahversorgungsstrukturen ist eine Daueraufgabe zur Versorgung der Bevölkerung.

2.2. Fazit

Das Nahversorgungskonzept von 2013 beschreibt und bewertet den Status quo und gibt Handlungsempfehlungen als informelle Planungsgrundlage für die Stadtverwaltung. Durch die konsequente Umsetzung konnten in den letzten drei Jahren durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen erhebliche Angebotsverbesserungen und die Stabilisierung von Standorten erreicht werden. Die Fortsetzung ist eine wirksame Maßnahme zur Verbesserung der Daseinsvorsorge der Bevölkerung, die von den Bürgern im Alltag als sehr wichtiger Standortfaktor ihres unmittelbaren Wohnumfeldes wahrgenommen wird.

3. Ausblick

Das Nahversorgungskonzept von 2013 hat den Fokus vor allem auf die Lebensmittelnahversorgung gerichtet. Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie der demographische Wandel und sich ändernde Marktbedingungen erfordern die Einbeziehung von Ergänzungsangeboten wie Drogerien, Versorgung durch Ärzte, Gesundheitszentren oder Apotheken sowie weitere ergänzende soziale und Betreuungs-Dienstleistungen. Stadtteilzentren müssen sich zu funktionalen Subzentren weiterentwickeln. Vor allem die erdgeschossigen Publikumlagen müssen im Sinne einer funktionierenden Urbanität und einer gesunden Durchmischung durch sinnvolle Nutzungen belebt werden. Für das Jahr 2018 ist eine konzeptionelle Weiterentwicklung des Nahversorgungskonzeptes geplant, die ihren Fokus auf die Entwicklung der Stadtteilzentren richtet.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL3	+	Ziel/e: Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken Begründung: Durch Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Nahversorgungsstandorten in den Stadtteilzentren werden diese als Versorgungs- und Identifikationsräume gestärkt.
AB1	+	Ziel/e: Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern Begründung: Den Handlungsempfehlungen im Nahversorgungskonzept zur Standortsicherung wurde und wird weiterhin nachgegangen.
AB5	+	Ziel/e: Erhalt der Einzelhandelsstruktur Begründung: Durch Umsetzung der im Nahversorgungskonzept gegebenen Handlungsempfehlungen konnte die Versorgungsstruktur des Lebensmitteleinzelhandels erhalten und ausgebaut werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner